ZUM PROJEKT 4 ZENTIMETER

4 Zentimeter – diese Maßangabe bezieht sich auf die Chorliteratur von Komponistinnen, die sich über die Jahrhunderte – kaum merklich – im musikalischen Kanon der Weltbibliotheken angesammelt hat. Nebeneinander im Regal aufgereiht, ergäben ihre Notationen einen Umfang von unscheinbaren 4 Zentimetern. Die der männlichen Kollegen würden es dagegen auf ganze 7 Regalmeter schaffen.

Gegen diese Ungleichheit wird nun angesungen: **Die Fixen Nixen · Der Chor** hat es sich zur Aufgabe gemacht, stellvertretend für die un/bekannten Komponist*innen dieser Welt mehr Platz in den Regalen und damit der (Musik-)Geschichte zu erstreiten. Weibliche Werke vom Mittelalter bis in die Gegenwart wurden herausgesucht und Neukompositionen in Auftrag gegeben – alles zusammen wird nun in der szenisch-musikalischen Versuchsanordnung 4 Zentimeter in die Welt getragen, um den Protagonist*innen größere Hör- und Sichtbarkeit zu verleihen.

Doch mehr Platz für die einen, heißt auch die Bereitschaft, den Platz zu teilen für die anderen oder schlichtweg: Abgeben! Selten passierte das in den letzten Jahrhunderten freiwillig. Um Bewegung in dieses Spiel zu bringen, wählen *Die Fixen Nixen* den Streit als konstruktiven und kreativen Prozess des gemeinsamen Aushandelns, des Keine-Ruhe-Gebens, des Nicht-Nachlassens. Als Inspirationsquelle diente Christine de Pizan, die mit ihrem *Das Buch von der Stadt der Frauen* bereits 1405 eine erste feministische (Streit-)Schrift verfasste und damit für den „Querelle des femmes"– die Einmischung von Frauen in die Debatte um die Geschlechterordnung – den Grundstein legte.

Die Fixen Nixen stellen sich in diesen „Dienst" und richten in *4 Zentimeter* den Blick auf das Gestern und das Morgen, um für das Jetzt klare Bezugspunkte zu manifestieren. Dabei rückt auch die Frage nach der Bedeutung von Weiblichkeit ins Zentrum und inwieweit das binäre Prinzip heute noch zeitgemäß ist. Höchst aktuell tragen sie damit einen Gedanken in den Raum: Geschichte findet statt – doch wer schreibt sie, wer darf sie schreiben und wer hört zu?

4 Zentimeter ist die Forderung nach „Mehr Platz im Regal" für die Frauen dieser Welt und wird dringend zur Nachahmung empfohlen.

AUFGEFÜHRTE MUSIK / KOMPONIST*INNEN

(in präsentierter Reihenfolge):

Ave Generosa
Musik und Text: Hildegard von Bingen, 12. Jhd.

Aus meinen Tränen
Wenn ich in deine Augen sehe
Mein Liebchen, wir saßen beisammen
Musik: Fanny Hensel, 1838 & 1840
Texte: Heinrich Heine

Wütend da sitzen und denken: Scheiße (Uraufführung)
Musik und Text: Stellan Veloce, 2022

Les Sirènes
Musik: Lili Boulanger, 1911
Text: Charles Grandmougin

Ubi Caritas
Musik: Oxana Omelchuk, 2009
Text: unbekannte*r Autor*in

Sleep
Musik und Text: Shara Nova, 2012

Vulcan
Musik und Text: Jenny McLeod, 1983

Die Neue Frau (Uraufführung)
Musik: Charlotte Greve, 2022
Text: Nicoleta Esinencu

DIE NEUE FRAU

Ich
Ich bin
Ich ich bin
Ich bin eine Frau
Ich bin eine neue Frau
Ich bin von neuem Frauen
Neu geboren
Von neuem Frau
Geboren
Die neugeborene Frau
Mein Tod ist meiner
Er ist meine Auferstehung
Mein Körper, mein Körper, mein Kör ...

Mein Körper ist meiner
Er ist mein Mitgefühl
Mein Blut ist meines
Es ist mein, es ist mein Fließen

Mein Magen ist meiner
Und der aller Schmetterlinge in meinem Bauch
Meine Liebe ist meine
Die Liebe bin ich

Ich bin eine Frau
Mein Herz ist meins
Ich bin eine Frau
Mein Herz ist meins
Das unbändige Herz meiner Mutter

Ich bin eine Frau
Meine Entscheidung ist meine
Ist meine Unsanftheit
Ich bin eine Hexe
Meine Schönheit ist meine
Mein Traum ist meiner,
Ich bin die Frau meiner Träume, Träume, Träume

Ich bin eine Frau
Eine femme fatale
Mein Leben ist meins
Meins

Ich bin die Apokalypse
Ich bin das Ende der Welt
Das Ende der Welt
In der der Mann herrscht.

Musik Charlotte Greve, 2022
Text Nicoleta Esinencu

PROJEKTBETEILIGTE

Die Fixen Nixen · Der Chor
Gerhild Arjes, Johanna Burmeister, Jessica Ehlebracht, Janine Graf, Britta Hansen, Regina Heidelk, Frauke Knappke, Tanja Krone, Nora Linnemann, Sandra Nedeleff, Stephanie Petrowitz, Eva Plackner, Katrin Riemer, Gabriela Seidel-Hollaender, Anna Shvidchenko

Musikalische Leitung Ralf Sochaczewsky
Mezzosopran Milena Knauß
Klavier/musikalische Assistenz Maria Schella

Szenische Einrichtung Nina Gühlstorff

Produktionsleitung Johanna Burmeister, Gabriela Seidel-Hollaender
Regie- und Produktionsassistenz Zoe Oreopoulos

Programmheft Jessica Ehlebracht, Tanja Krone, Katrin Riemer
Gestaltung Birgit Karn

Mit herzlichem Dank an
Gerhard Schwab (Chorverband Berlin), Hildegard Schroedter, Julia Eckhardt (Q-O2 workspace for experimental music and soundart, Brüssel), Katja Zimmermann (KITA St. Elisabeth, Berlin), Meiko Köhler (Chorverband Berlin), Nicoleta Esinencu, Sabine Begemann (Deutscher Komponistenverband), Sivan Ben Yishai, Thomas Gottschalk (Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg)

Die Fixen Nixen • Der Chor wurde 2001 von Uschi Keil, der Geschäftsführerin der Agentur für Drehbuch, Regie, Schauspiel und Kamera *Above the Line* in Berlin, als Chor für Frauen aus Medienberufen initiiert. Heute geben auch Frauen aus anderen Berufen dem Chor ihre Stimmen. *Die Fixen Nixen* haben es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, das Liedgut für Frauenchöre weiter zu entwickeln.

Künstlerischer Leiter des Chores ist **Ralf Sochaczewsky.** Er ist international als Chor- und Operndirigent tätig und arbeitet zur Zeit regelmäßig mit Ensembles wie dem *RIAS Kammerchor,* dem *Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin* und dem *Deutschen Sinfonieorchester Berlin* zusammen.

Über *Die Fixen Nixen* sagt er: *„Die Nixen, das ist Energie, das sind Bühnenpräsenz und Ausstrahlung. Jede Nixe ist eine inspirierende Person mit eigener, spannender Stimme. Es ist für mich eine besondere Aufgabe, diese individuelle Kraft zu bündeln und einen wunderbaren Chorklang daraus zu formen."*

Inszeniert werden *Die Fixen Nixen* von der Theatermacherin **Nina Gühlstorff.** Sie steht für ein Theater der Teilhabe. Viele ihrer Arbeiten entstehen in Kollaboration mit Künstler*innen aus dem von ihr mitbegründeten Theaterkollektiv *AKA:NYX,* das das Publikum immer als Partner denkt. Auch in ihren Inszenierungen im Bereich Musiktheater und der zeitgenössischen Dramatik steht „soziale Verhandlung" im Zentrum ihrer Arbeit.

Weitere Informationen unter www.fxnx.de

4 ZENTIMETER SZENISCHES KONZERT

4 Zentimeter – so wenig Platz nimmt die Chorliteratur von Komponistinnen im Regal ungefähr ein, wenn man die Noten nebeneinanderstellt. Der dürftige Umfang steht im krassen Gegensatz zur Chorliteratur männlicher Kollegen, mit der sich ca. 7 Regalmeter füllen lassen.

Die Fixen Nixen · Der Chor ist der Meinung, dass sich das dringend ändern muss. Im Rahmen ihres szenischen Konzerts *4 Zentimeter* stellen sie klassische und moderne Komponistinnen vor und sorgen durch die Uraufführung von Neukompositionen zweier international tätiger Musiker*innen für mehr Platz im Regal.

Mit Musik von
Hildegard von Bingen, Fanny Hensel, Lili Boulanger, Jenny McLeod, Shara Nova, Oxana Omelchuk
und
Uraufführungen neuer Kompositionen von Charlotte Greve und Stellan Veloce

Projektidee Die Fixen Nixen · Der Chor
Konzeptentwicklung Janine Graf, Tanja Krone, Nora Linnemann, Eva Plackner, Katrin Riemer, Gabriela Seidel-Hollaender, Ralf Sochaczewsky

Mit freundlicher Unterstützung von

CHORVERBAND BERLIN

FÖRDERUNGS- UND HILFSFONDS DEUTSCHER KOMPONISTENVERBAND

Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg

© 2022, Die Fixen Nixen e.V.

4 ZENTIMETER
SZENISCHES KONZERT

DIE FIXEN NIXEN • DER CHOR

DIE NEUE FRAU

© Miniatur aus dem Lucca-Codex/ Gemeinfrei

Hildegard von Bingen (1098 — 1179)
hielt sich nie für eine Komponistin, obwohl sie viel komponierte. Von ihr sind mehr Gesänge erhalten als von jeder*m anderen Komponist*in des gesamten Mittelalters. Sie schrieb weltliche Musik, geistliche Polyphonien, Hymnen und Gesänge und nutzte Musik und Kunst, um ihren göttlichen Visionen Ausdruck zu verleihen. Ihr musikalisches Werk ist zudem bemerkenswert, da sie eine der wenigen bekannten Komponistinnen ihrer Zeit war, die sowohl Musik als auch Texte schrieb.

© Moritz Daniel Oppenheim/Gemeinfrei

Fanny Hensel (1805 — 1847)
hat als deutsche Komponistin der Romantik ein Œuvre geschaffen, das über 460 Werke umfasst - nur ein winziger Teil hiervon ist bisher veröffentlicht. Eine musikalische Karriere war ihr seitens der Familie weitgehend untersagt. Dennoch entwickelte sie zu Lebzeiten ein vielfältiges musikalisches Schaffen: In ihren Sonntagsmusiken in Berlin schuf sie einen halb-öffentlichen Raum, in dem ihre eigenen Kompositionen erklangen, sie auch solistisch auftrat oder größere Werke dirigierte.

© Silvia Maggi

Stellan Veloce
ist ein*e in Berlin lebend*e sardisch*e Komponist*in und Cellist*in. Stellans Musik konzentriert sich auf Klangfarben, Wiederholungen, Klangdichten und verbindet Komposition mit Improvisation und Bandspielpraktiken. Der volksmusikalische Hintergrund ist dabei ständige unterschwellige Inspiration. Das für *Die Fixen Nixen* komponierte Stück *Wütend da sitzen und denken: Scheiße* (2022) ist von sardischen Gedichtschlachten inspiriert, bei denen Solist*innen zu vorgegebenen Themen mit Chorbegleitung improvisieren.

© Agence Meurisse/Gemeinfrei

Lili Boulanger (1893 — 1918)
führte ein Leben, das von zwei Themen geprägt war: ihrem außergewöhnlichen Talent und ihrer Lungenkrankheit, die sie früh das Leben kostete. Zu ihren ersten veröffentlichten Kompositionen gehört *Les Sirènes* (1911). Es ist für Solosopranistin und dreistimmigen Chor geschrieben. Lilis gesamter kompositorischer Ehrgeiz galt dem *Prix de Rome*. Ihre erste Teilnahme musste sie krankheitsbedingt absagen. Beim zweiten Mal gewann sie den Wettbewerb als erste Frau. Der Sieg machte sie über Nacht zur internationalen Berühmtheit.

© Holger Neschen

Oxana Omelchuk (* 1975)
studierte bei Johannes Fritsch und Michael Beil an der *Hochschule für Musik und Tanz Köln*. Charakteristisch für ihre Kompositionen ist nicht das Ziel, Neues zu erschaffen, sondern Vorhandenes, Wiedergefundenes ins Heute zu transformieren. Mit *Ubi Caritas* wandelt sie eine Antiphon aus der Liturgie des Gründonnerstags, deren Text aus der Feder eines*r unbekannten Autor*in stammt, in Wechselgesang für reinen Frauenchor um – eine Besetzung, die ihr für dieses Stück die einzig mögliche schien.

© Shervin Lainez

Shara Nova (* 1974)
wollte schon immer Musikerin werden. Geboren in Arkansas (USA) wuchs sie in einer Familie reisender Evangelikaler auf. Ihr Vater leitete Kirchenchöre, ihre Mutter spielte Orgel. Später ließ sich Shara in Detroit nieder, einer Stadt, deren reiches musikalisches Erbe zur immer belebenden Kraft für sie werden sollte. Shara Nova ist klassisch ausgebildete Sängerin, Multiinstrumentalistin und Komponistin. Mit *My Brightest Diamond* bringt sie schillernde, sich wandelnde Musik heraus. Das im Rahmen von *4 Zentimeter* präsentierte Stück *Sleep* widmete sie 2012 dem Michelberger Hotel in Berlin.

© Jenny McLeod/Gemeinfrei

Jenny McLeod (* 1941)
ist eine der talentiertesten Komponist*innen Neuseelands. Ihr Werk umfasst 139 veröffentlichte Kompositionen. In Europa absolvierte sie Meisterklassen bei Messiaen, Boulez, Berio und Stockhausen. Ihr Werk *Earth and Sky* – ein Musiktheaterstück, basierend auf Maori-Gedichten – etablierte sie als aufsteigenden Stern neuseeländischer Musik. 1993 wurde McLeod Mitglied eines Maori-Stammes und schrieb Hymnen für Maori-Kirchen. Für ihre Verdienste an der neuseeländischen Musik wurde sie 2008 mit dem *KBB Citation* der *CANZ* geehrt.

© Angelika Nagel

Charlotte Greve (* 1988)
studierte Jazz Performance in Berlin und New York City und hat sich in der europäischen und New Yorker Jazz Szene als Saxophonistin und Komponistin etabliert. 2021 erschien *Sediments We Move*, ihr bisher umfangreichstes Projekt. Es wurde auf den renommierten Labels *New Amsterdam Records* und *figureight records* veröffentlicht. Beim *Deutschen Jazzpreis 2022* erhielt sie hierfür die Auszeichnung *Künstlerin des Jahres*. Für das Projekt *4 Zentimeter* schrieb Charlotte das Stück *Die Neue Frau* auf Basis eines Textes der moldauischen Autorin Nicoleta Esinencu.

4 ZENTIMETER
SZENISCHES KONZERT

DIE FIXEN NIXEN • DER CHOR

Originalskript *Die Neue Frau* © Charlotte Greve